

Bericht des Ortswehrleiters Lugau zum Berichtsjahr 2015

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte
liebe Kameradinnen und Kameraden,

wir blicken gemeinsam auf das Jahr 2015 zurück. Ich denke, dass wir das wieder mit viel Stolz auf das Erreichte machen können.

Was uns, wie die Jahre zuvor schon, am meisten bewegte, war die Schaffung einer Erweiterung für unser Gerätehaus.

2015: Der erste Bauabschnitt, die bezugsfertige Fahrzeughalle wurde in Betrieb genommen. Damit steht der Ortsfeuerwehr Lugau ein moderner Bau zur Verfügung, der im Augenblick allen gesetzlichen Anforderungen im vollem Umfang gerecht wird.

Unzählige Bauberatungen und Vorabstimmungen waren notwendig, dass Geforderte mit unseren Ideen zu untersetzen, den Verantwortlichen darzulegen und am Ende auch so bauen zu dürfen. Ich erinnere nur an die endlosen Diskussionen über eine Netzersatzanlage, die uns bei kurzen oder längeren Stromausfällen mit elektrischer Energie versorgt, damit die Stadt mit ihrer Feuerwehr die Aufgaben weiterhin erfüllen kann.

Klar ist die Summe von reichlich 40.000 Euro kein Pappenstiel, aber für die Zukunft sehr wichtig. Sie sichert die Funktionalität aller sicherheitsrelevanten Bereiche im Gerätehaus und sorgt dafür, dass wir unsere Aufgaben sicher und unfallfrei erfüllen können. Nicht zum Schluss können sich die Stadt und der Bürgermeister nun auch darauf verlassen, dass hier die geforderte Leuchttinsel im Fall eines längeren flächendeckenden Stromausfalls zur Verfügung steht, die für alle Einwohner Lugaus als Wärme-, Kommunikations- und Versorgungsstelle genutzt wird. Nun müssen dringend Konzepte her, wie das organisatorisch seitens der Stadtverwaltung umgesetzt wird.

Es mussten aber auch Abstriche gemacht werden, um den Kostenrahmen nicht unnötig zu strapazieren. So haben wir zum Beispiel auf das begehbare Dach auf der neuen Fahrzeughalle verzichtet. Allerdings bedeutet das natürlich auch, dass wir momentan keine Ausbildung tragbare Leitern am Standort durchführen können. Hier ist wichtig, dass der geplante Parkplatz gegenüber vom Haupteingang noch so gebaut wird wie es vorgesehen war und wir dann auf der anderen Turmseite unsere Übung wieder durchführen können.

Auch für uns als Kameraden war es im vergangenen Jahr auch eine Belastung. Die unzähligen Umräum- und Säuberungsarbeiten behinderten den normalen Dienstbetrieb enorm. Ich erinnere nur ungern an die Umkleide der mit feinem roten Ziegeldreck, aber wirklich bis in die letzte Ritze verdreckt war. Aber wir wären nicht Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr, wenn wir das nicht geschafft hätten. Dafür an dieser Stelle mein Dank an alle, die uns hier tatkräftig zur Seite standen.



Und natürlich hier die Bitte an die Verantwortlichen der Kommune im folgenden Bauabschnitt das besser zu kontrollieren und auch gegenüber den Baufirmen deutlich machen, dass wir alle „ehrenamtlich“ die Aufgabe hier machen und unsere Ausrüstung auch bitte sorgsam und ordentlich zu behandeln ist.

Die neue Halle bietet für uns als Wehr natürlich unzählige Vorteile. Ausbildungsmaßnahmen bei schlechtem Wetter können problemlos in der Fahrzeughalle durchgeführt werden. Die Pflege und Reinigung unserer Fahrzeuge und Technik ist möglich. Moderne Absauganlagen verhindern die Belastung durch Dieselabgase und senken somit das Gesundheitsrisiko. Eine moderne Heizungs- und Lüftungsanlage regelt die Temperaturen im Handumdrehen und nicht zu vergessen: Die moderne Fülleinrichtung für unsere Löschfahrzeuge. Damit können die Löschfahrzeuge witterungsunabhängig in der Fahrzeughalle mit Wasser betankt werden.

Unsre Jugendfeuerwehr nutzt die Fläche, um Elementetraining durchzuführen. Alles in allem wirklich sehr ordentlich, um effektive Feuerwehrrarbeit auszuführen. Dafür allen unser herzliches Dankeschön.

Ich wünsche mir, dass ich zu unserer nächsten OFV einen Abschlussbericht zum Baugeschehen und zur geplanten Einweihung geben kann. Denn bitte nicht vergessen, wir bauen seit nunmehr 2012 im und am Gerätehaus.....

Die laufenden Ausbildungsstunden im Jahr beliefen sich auf 1304 Stunden am Standort, 420 Stunden in der Kreisausbildung und 72 Stunden an der Landesfeuerweherschule. Das sind zusammen stolze 1796 Stunden, die Ihr ehrenamtlich für unsere Stadt und die Bürger da seid. Da ist es egal, ob es Wochenende, unter der Woche, nachts, am Feiertag oder gar Weihnachten oder Silvester ist. Feuerwehr bedeutet 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag immer einsatzbereit zu sein. Und, liebe Kameradinnen und Kameraden, glaubt mir, das ist mitunter nicht einfach. Unsere Tageseinsatzbereitschaft ist im Augenblick abgedeckt. Dennoch kann man die Augen davor nicht verschließen. So sind in vielen Alarmfällen unsere Autos oftmals ohne Geräteträger ausgerückt, weil einfach keiner da war. In den Nachtstunden, warum auch immer, sind oftmals immer nur die gleichen Kameraden hier im Gerätehaus, wenn der Piepser rief. Ich akzeptiere, wenn jemand auf Arbeit muss. Trotzdem kann man zumindest herkommen, schauen was los ist und sich dann ggfs. aus dem Einsatz herauslösen lassen. Ich appelliere hier noch einmal an eure Vernunft, an eure Verpflichtung. Nehmt eure Aufgabe gewissenhaft war.

Im Jahr 2015 haben wir am Standort eine Truppführerausbildung durchgeführt. Hier waren Kameraden aus Ursprung und Erlbach-Kirchberg mit dabei. Wir haben versucht uns den Wünschen der Kameraden anzupassen und haben die Termine auf den Montag gelegt, wo eh schon Ausbildung stattfindet. Wir haben damit zwar etwas länger gebraucht, um den Lehrgang abzuschließen, aber es war, denke ich, eine gelungene Sache. Etliche Theoriestunden mit Grundlagenausbildung, Recht, und viele andere Themen wurden behandelt. Im Badgelände Erlbach-Kirchberg wurde der praktische Teil durchgeführt. Und zu guter Letzt hatten wir die Möglichkeit, unsere praktische Prüfung im Brandcontainer der BF Chemnitz durchzuführen. Somit konnten wir unsere Truppführer optimal auf „Heißbedingungen“



schulen. Denn es kann ja durchaus sein, dass nicht gleich jeder wieder in einem Innenangriff löschen kann oder darf.

Hier sei mein persönlicher Dank an alle Ausbilder gerichtet, die zusätzlich diese Arbeit noch angenommen haben, um das Wissen an unsere Kameraden weiterzugeben.

Normale Ausbildungs- und Arbeitsdienste zogen sich durch das Jahr 2015. Schwerpunkte auch hier wieder die Atemschutzausbildung. Bei momentan 25 PA-Trägern und der geforderten Mindestausbildung laut FwDV 7 sind wir gezwungen, dies in fast jede Übungseinheit einzubauen, was mitunter auch nicht einfach ist.

Doch auch hier Kritik von mir! Warum werden ausgemachte Durchläufe durch die Atemschutzübungsanlage ausgelassen, nicht angetreten? Warum gibt es keine Rückmeldung dazu? Für mich nicht nachvollziehbar. Denn genau mit dem wichtigen Status „PA Träger“, könnt ihr dazu beitragen, dass viele Einsätze zum Erfolg führen. Mit eurer Kraft könnt ihr es auch den Führungskräften leichter machen, also denjenigen, die mit dem Wichtigsten der Feuerwehrarbeit, „der Mannschaft“, jonglieren müssen. Denkt bitte einmal darüber nach. Denn mit eurem Handeln und auch eurer selbstständigen Denk- und Arbeitsweise erleichtert ihr uns die Arbeit. Wir setzen schon viele Hilfsmittel ein, um nichts zu vergessen, aber es gelingt uns nicht immer. Auch Ausbildung an der Technik, Sichern im Absturzgefährdeten Bereich, Schlauchbootübung, OTS und Sportdienste füllten unser Programm reichlich aus. Wir hatten die Idee auch einen Wochenendlehrgang durchzuführen, was aber zeitlich nicht machbar war. Vielleicht gelingt es uns ja dieses Jahr im Herbst noch.

Unsere Mitgliederzahlen sind seit Jahren stabil.

So waren wir zum 31.12.2015 insgesamt 42 Mitglieder, darunter 4 Frauen in der Einsatzabteilung.

Da wir in der glücklichen Lage sind und unsere Ausbildung gut vorangebracht haben, stehen uns auf jeder Position gut ausgebildete Kräfte zur Verfügung.

Unser einziges Manko ist die Besetzung der LKW mit Maschinisten die den Führerschein Klasse C, CE besitzen. Hier die Bitte an die Stadtverwaltung, kontinuierlich daran zu arbeiten und zu ermöglichen, dass in den nächsten Jahren hier noch 3, 4 oder auch 5 Kameraden den Führerschein machen können.

In unseren beiden anderen Abteilungen gibt es wenig Veränderungen. Zur Frauenabteilung sei so viel gesagt, das wir als Gemeindefeuerwehr hier eine Umstrukturierung bereits beschlossen haben und dann die Kameradinnen und Kameraden intensiver bei Einsätzen oder anderen wichtigen Dingen im Feuerwehralltag einzusetzen, ohne aber Aufgaben des Einsatzdienstes zu berühren.

Ich denke, unsere Altersabteilung fühlt sich wohl. Sie sind montags immer ein Bestandteil des Feuerwehrlebens. Auch wenn wir uns oftmals die Ohren zuhalten müssen.. denn in unseren Ohren haben wir noch kein Hilfsmittel eingebaut. Kleiner Scherz.....

Ich weiß, dass verschiedene personelle Probleme Sven und mir persönlich angekreidet werden. Ich kann die Kameraden verstehen, ich gebe auch zu, dass die Kommunikation dazu vielleicht nicht der richtige Weg war, aber es ist, und ich betone es nochmal, eine Ausschussentscheidung gewesen. Dort haben wir lang und ausgiebig über alle Führungskräfte, Maschinisten und Drehleitermaschinen diskutiert. Es tut mir leid, wenn es dadurch zu persönlichen



Missverständnissen gekommen ist, die auch im Nachgang mit zahlreichen Gesprächen nicht gedreht werden konnten. Speziell hier, auch wenn er heute leider nicht da ist, der Dank an Sven Colditz. Er war mit dem Ausscheiden von Kamerad Kühn in die Position des Gerätewartes verpflichtet worden. Er besuchte zahlreiche Lehrgänge und hegte und pflegte zusammen mit Dirk unsere Ausrüstung und Technik. Doch leider legte er nach der Ausschussentscheidung auch dieses Amt nieder. Ich bedauere es sehr, aber ein Einlenken seiner Seite war ausgeschlossen.

Ich wünsche ihm persönlich alles Gute und hoffe trotzdem, dass er uns als Kamerad erhalten bleibt.

Für dieses Jahr bleibt mir zu wünschen, dass wir mit unseren Ortswehren noch intensiver Ausbildungen und Übungen machen. Vielleicht ist es ja doch besser, dass wir uns alle drei gemeinsam auf einen Tag festlegen. Egal ob nun Montag, Dienstag oder Mittwoch. Dadurch könnte man erreichen, dass wir intensiver und vor allem gemeinsam Dienste durchführen könnten. Ich hoffe, dass wir uns im Punkt Diskussion darüber vielleicht mal unterhalten.



Auch zum Thema Gefahrgut gab es seitens des Kreisbrandmeisters die Überlegung, dass wir mit Oelsnitz zusammen eine Komponente bilden. Sprich, wir bringen unsere Menpower mit ausgebildeten CSA-Kräften mit ein. Wie weit das allerdings im Landkreis vorangeschritten ist, weiß ich nicht. Ich würde Euch dazu informieren, wenn es etwas Neues gibt.

Zum Stand der Technik gab es in den letzten Jahren keine Veränderung. Im Arbeitskreis wurde gemeinsam mit dem Bürgermeister und der Kämmerin beraten, wie wir in den nächsten Jahren sukzessive Technik erneuern und austauschen. Für kommendes Jahr ist auf jeden Fall die Übernahme des HLF 20/16 aus dem Leasingvertrag geplant. Danach sollten zwingend der Einsatzleitwagen und Mannschaftstransportwagen angegangen werden. Ich hoffe, dass unsere eingearbeitete Liste sich im Brandschutzbedarfsplan widerspiegelt und der Stadtrat diesen dann auch beschließt. Denn auch Tanklöschfahrzeug und Drehleiter werden nicht jünger. Zum heutigen Tag sind sie beide schon 25 Jahre alt!

Auch die Erneuerung unseres Hilfeleistungssatzes muss in Betracht gezogen werden. Das derzeitige Modell Marke Weber kommt bei der heutigen Fahrzeugtechnik an ihre Grenzen. Das heißt, sie durchtrennt das Material nicht mehr richtig oder nur mit entschieden mehr Zeitaufwand. Auch hier ist sicherlich eine Summe von rund 20.000 Euro anzusetzen.

Technik und Personal sind im Feuerwehrwesen stets im Wandel. Noch dazu bei der Größe einer Feuerwehr, wie wir es sind. Dennoch haben wir uns drauf verständigt, dass wir nicht alle Fachrichtungen abdecken können. Im Zusammenspiel mit unseren Ortswehren und Nachbarwehren werden wir uns gegenseitig ergänzen und unterstützen.

Zum Einsatzgeschehen will ich euch ein paar Zahlen und auszugsweise ein paar Einsätze nennen.

Im Jahr 2015 wurden wir zu 45 Einsätzen gerufen. So wurden wir unter anderem zu Sturmschäden, Beseitigung von Wespennestern, Ölsuren, Tragehilfe für Rettungsdienst, Person in Notlage, Türnotöffnung, Wohnungsbrand, Verkehrsunfall und Gefahrguteinsätzen alarmiert. Ihr seht, wie vielfältig unser Aufgabenspektrum im Jahr 2015 war.

Am 21.04.2015 wurden wir zu einem Wohnungsbrand auf die Untere Hauptstraße gerufen. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte wurde ihnen übermittelt, dass der Bewohner sich noch in der Wohnung befindet. Zügiges Arbeiten und sicheres Absuchen des Raumes sicherten dem Mann hier die Überlebenschancen. Dennoch war die Brandbekämpfung und Beräumung der Wohnung nicht einfach. Es handelte sich um eine Messiwohnung mit unzählig viel Müll und Dreck. Erfreulich für uns ist es, dass wir ein Feedback erhalten haben und es dem Bewohner gut ging und er nach einer Woche das Krankenhaus verlassen konnte.

Auch hier hat sich wieder gezeigt, dass die Zusammenarbeit der Wehren hervorragend klappt. Zusammen mit Niederwürschnitz, Oelsnitz, Erlbach-Kirchberg und Ursprung wurde der Einsatz abgearbeitet. PA-Träger aus allen Wehren unterstützten uns und zu guter Letzt stellte uns Oelsnitz ihren Einsatzleitwagen - wie er dringend bei uns beschafft werden muss, zur Verfügung, sodass unser Einsatzleiter perfekte Bedingungen hatte.

Am 06.08.2015 wurde unser TLF zum Brand einer Gaststätte an der Albert-Funk-Schacht-Straße nach Oelsnitz gerufen. Hier stellten wir die Wasserversorgung mittels Pendelverkehr sicher. Es musste vom Gewerbegebiet Hoffeld mit zwei Tanklöschfahrzeugen Wasser an die Einsatzstelle gebracht werden.

Am 30.09.2015 erfolgte Großalarm in die Firma FSG nach Oelsnitz, bei einem Defekt an einer Anlage war Gefahrstoff ausgetreten. Wir unterstützten die FF Oelsnitz mit PA-Kräften und übernahmen als Führungsgehilfen vom Einsatzleiter Oelsnitz sämtliche Dokumentationen zum Einsatzgeschehen. Betriebsbuch Einsatzstelle bis hin zur Übergabe der Vordrucke kontaminierte Personen für den Rettungsdienst. Zum Glück konnte der Stoff relativ unkompliziert gebunden und aufgenommen werden.

Am 05.11. wurden wir zu einem PKW Brand auf die Hohensteiner Straße B 180 alarmiert. Beim Eintreffen brannte ein PKW im Vollbrand. Sofortige Vornahme der Schnellangriffsleitung verhinderte das Übergreifen auf das zweite Auto. Denn hier wurde erst nach der Lageerkundung sichtbar, dass sich in dem PKW noch eine Person befand, die beim Verkehrsunfall im Fahrzeug eingeklemmt wurde. Sofort wurde mit Hilfe des hydraulischen Rettungsgerätes begonnen, die Person zu befreien. Nicht ganz alltäglich, dieser Einsatz, da hier zwei Sachen auf einmal bearbeitet werden mussten. Zum Glück handelten hier Anwohner beherzt und retteten den Fahrer des brennenden Fahrzeuges noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr aus dem Wagen.

Fritz List und René Rauschenbach wurden dafür vom Innenminister mit der Lebensrettungs-Ehrenmedaille des Freistaates Sachsen geehrt. Dafür auch von unserer Seite noch einmal ein Dankschön für das schnelle Handeln und Retten.

Und der letzte Einsatz für uns war am 31.12.2015, wieder in Oelsnitz. Hier wurden wir zum Wohnhausbrand auf die Obere Hauptstraße gerufen. Hier brannte ein leerstehendes Gebäude. Wir sicherten die Einsatzstelle mit PA-Kräften ab. Dennoch ist es uns gelungen, 23:58 wieder einsatzbereit im Gerätehaus zu stehen um gemeinsam ins Neue Jahr zu Rutschen!



Ich bin mir sicher, dass auch das Jahr 2016 wieder zahlreiche Einsätze und Überraschungen mit sich bringt.

Ich danke an dieser Stelle nochmals allen Kameradinnen und Kameraden, die zu jeder Tages- und Nachtzeit hier er kommen, ihre persönlichen Interessen hintenanstellen, um dieses wichtige Ehrenamt im Sinne unserer Einwohner der Stadt Lugau ausführen.

Es ist nicht selbstverständlich. Und ich betone es hier nochmal: Wir sind kein Verein, sondern eine städtische Abteilung die für ihre Aufgaben nur eine Aufwandsentschädigung bekommt. Denn das ist unter der Bevölkerung bisweilen immer noch nicht allen bewusst.

Für die Unterstützung und Bereitstellung der finanziellen Mittel, danke ich dem Bürgermeister und der gesamten Stadtverwaltung. Ich füge aber hinzu, die Mittel werden nicht für uns als Feuerwehr ausgegeben, sondern dafür, dass sich unsere Einwohner jederzeit sicher sein können, im Notfall Hilfe zu bekommen.

Auch wenn einige unserer „Wünsche“, wenn man sie denn so nennen darf, wie zum Beispiel unsere Küche, immer noch unbeantwortet in der Schwebe sind. Wir alle wissen, wieviel Mittel hier investiert wurden und noch werden. Unsere Kameradinnen und Kameraden schätzen das auf jeden Fall. Darauf ausruhen dürfen wir uns und die Stadt sich aber nicht.

Mein Dank geht auch an alle Gerätewarte, Helfern in der JFW, unserer Küchenfee Brigitte und unseren Familien, Ehefrauen, Ehemännern, Freundinnen, Freunden... Ohne die vielen helfenden und unterstützenden Hände im Hintergrund wäre diese zeitaufwändige enorme Arbeit nicht machbar.

Danke auch an alle Kameraden, die immer und in jeder Situation ins Gerätehaus eilen, um den Bürgern von Lugau zu helfen. Ohne Euch wäre diese Feuerwehr nichts.

Ich danke für die Aufmerksamkeit - Gut Wehr!

André Böhme
Orts- und Gemeindeführer

